



Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. WHEELER, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Samstag, den 7. Februar 1920

8 Seiten—No. 283

Demokraten können sich nicht einigen

Präsident Wilson hat seinen Standpunkt gegenüber den Bestimmungen des Friedensvertrags um nichts geändert.

Vorah fühlt republ. Kandidaten auf den Zahn.

Washington, 7. Febr. — Senator Hitchcock hat für heute die demokratischen Senatoren zu einer Konferenz einberufen, um über ein demokratisches Programm für die am Montag wiederbeginnenden Verhandlungen wegen des Friedensvertrages schlüssig zu werden. Die Möglichkeit, daß sich die ganze demokratische Minorität auf einen einheitlichen Plan einigen wird, ist jedoch nur gering. Auch wird Hitchcock einen Begriff von der Stellungnahme der einzelnen Senatoren erhalten, der ihm als Wegweiser durch die kommenden Diskussionen dienen kann. Er wird am Montag den Senat mit einer Gesellschafterliste, die wenigstens ebenso gespalten ist, als die Anhänger des Senators Lodge, Lodge ist der Unterstützung von 35 bis 40 Republikanern sicher; Hitchcock mag trotzdem er auf die Stimmen von 43 unter den 47 demokratischen Senatoren zählt, weit schwächer sein.

Hitchcock ist heute in der Lage, den Senatoren mitzuteilen, daß die Stellung des Präsidenten zum Friedensvertrag keine Veränderung erfahren hat; Hitchcock hat keine direkte Verbindung mit dem Präsidenten gehabt, ist aber mit der Tatsache bekannt gemacht worden, daß der Präsident seinen Standpunkt seit dem

Erlass seines Schreibens zum Sonntag nicht geändert habe, d. h. er ist gegen jede Veränderung des Sinnes des Vertrages durch Einwürfe. Senator Vorah legt seine Nachforschungen fort, über die Stellungnahme der verschiedenen republikanischen Präsidentschaftskandidaten und -möglichkeiten Arbeit zu erlangen. Gestern richtete er an Gouverneur Cox von Ohio die Frage, ob er dafür sei, daß Großbritannien die 6 Stimmen gegen 1 amerikanische Stimme in der Nationalen Vertretung sein solle, und wie er über ein nationales Referendum über den Friedensvertrag dente.

Galgensfrist für Grammer und Cole

Nicht genug Stimmen im Obergericht, um Appellation Grammers zu verwerfen.

Lincoln, 7. Febr. — Zum zweiten Mal seit ihrer Verurteilung wurden Grammer und Cole dem Tode des Todes entzogen. Sie hatten um 9 Uhr Freitag morgen die Todeszelle betreten und erwarteten ihr Schicksal, während im Amtszimmer des Aufsehers die amtlichen Zeugen und drei Jurys auf die Todeszelle zum Staatshaus warteten, als um 3:20 vom Gouverneur die Mitteilung eintraf, daß ein Aufschub von 24 Stunden gewährt worden sei.

Die Ursache des Beschlusses liegt darin, daß die Appellation Grammers vom Distriktsgericht, seinen Geisteszustand von einem Sachverständigen entscheiden zu lassen, vom Obergericht mit nur drei Stimmen bemohten wurde, während verfassungsmäßig 4 Stimmen nötig sind. Nur fünf von den sieben Oberrichtern waren in Sitzung und in den Händen der abwesenden Richter Letton und Day liegt das weitere Schicksal der Todesurteile. Die Richter Morrison, Rose und Ulrich waren für, Richter Cornish und Dean gegen die Verurteilung der Appellation. Scharfzitterer Hurlbut vom New Yorker Staatsgefängnis konnte nur mit Mühe bezogen werden, seinen Aufenthalt bis zur weiteren Entscheidung, die heute nachmittags erwartet wird, zu verlängern.

Von den Gefangenen ist Cole absolut zuversichtlich, daß seine Einbringung überhaupt nicht stattfinden wird. Er sah rauchend in seiner Zelle und unterhielt sich mit seinem geistlichen Berater Sadett, einem Christian Science Vorleser Grammer war äußerst nervös. Seine junge Frau wich nicht von seiner Seite. Sein alter Vater hatte sich von seinem Krankenbett aufgemacht, um von seinem Sohn Abschied zu nehmen. Der Verkürzte schien von dem, was um ihn vorging, nicht viel mehr wahrzunehmen.

Sozialisten-Prozess auf Dienstag vertagt

Albany, N. Y., 7. Febr. — Das richterliche Komitee der Assembly, welches die Untersuchung gegen die inhaftierten Sozialisten führt, hat sich bis auf Dienstag vertagt. In dreiwöchentlichen Verhandlungen hat es folgende Punkte zu bemerken gelautet: 1. Daß die Verfassung des Staates New York und das Programm der Sozialistischen Partei in direktem Gegensatz zu einander stehen; die letztere bestimmt die Beteiligung der Mitglieder für eine militärische Organisation, wogegen die Sozialisten opponieren. Daher haben Sozialisten für die Aufhebung der Staatsämter agitiert. 2. Daß die Mehrheit der zahlenden Mitglieder der Sozialistischen Partei Ausländer, und viele minderjährig sind. 3. Daß alle Sozialisten im Kurs der Regierung, nötigenfalls mit Gewalt, beizutragen verpflichtet sind. 4. Daß amerikanische Sozialisten während des Krieges mit Deutschland sympathisierten, und jetzt mit dem russischen Soviet harmonisieren.

Kanadier erwarten Niedergang der Preise

Montreal, 7. Febr. — Ein entscheidender Preissturz in allen Lebens- und Geschäftszweigen wird für die nächste Zeit von eingeweihten Kreisen vorausgesagt. Diese Meinung wird damit begründet, daß wegen der Währungsverhältnisse die kanadische Ausgabe fast auf dem toten Punkt angelangt ist. Die kanadischen Großhändler haben große Lebensmittelmengen an Hand, und der einzige offene Markt ist in Kanada selbst.

Treibjagd auf Sinn Feiner.

Londonderry, Irland, 7. Febr. — Am Donnerstagabend durchsuchten Polizei und Militär die Häuser verschiedener angesehenen Sinn Feiner und arretierten drei derselben. Eine Menge von Waffen, Munition und Explosivstoffen wurde beschlagnahmt.

Smooths Anflutung kostet \$240.

Washington, 7. Febr. — Es kostet die amerikanische Regierung \$240, dem amerikanischen Volk durch den Verschwendung der Regierungsbeamten hinsichtlich des Gebrauchs von Druckpapier auf öffentlichen Kosten Nachricht zu geben. Die Rede von Smooths über die Bemerkungen anderer Senatoren über dieselbe Sache nimmt im „Congressional Record“ vier Seiten ein, und die Druckkosten belaufen sich auf \$60 für die Seite.

Wirtschaftsrat in Paris organisiert

Paris, 7. Febr. — Hier wurde ein Oberster Wirtschaftsrat organisiert, der die Währungsfrage und die allgemeine europäische Handelslage beraten wird. Außerdem wird er über die vorgeschlagene Eröffnung von Geschäftsverbindungen mit den russischen Genossenschaftsvertretern und über die Rohmaterialfrage und verwandte Probleme, wie Lebensmittellieferung und Lonnage, verhandeln. Der französische Handelsminister Naar führt den Vorsitz.

Erster Nat. Bank in Cambridge, Ja., beraubt

Des Moines, Ja., 7. Febr. — Die First National Bank in Cambridge, Ja., wurde heute zu früher Morgenstunde um Liberty Bonds und Savings Stamps im Betrage von \$2500 und \$100 Bargeld beraubt. Die Wertpapiere befanden sich in den Sicherheitskästen der Bank. Die Räuber entkamen in einem Automobil. Cambridge ist 25 Meilen von Des Moines entfernt.

„John Bull“ greift U. S. wieder während an

Verdächtigt Amerika, es auf Kanada abgesehen zu haben; beleidigt Wilson and Vorahing.

London, 7. Febr. — Horatio Bottomley erneuerte in seinem vielgelesenen Blatt „John Bull“ die Angriffe auf die Ver. Staaten, sagend, daß diese, nachdem sie sich mit dem Golde der Alliierten die Taschen zum Verfügen gestellt haben, auf deren Kosten immer noch weitere Profite einheimsten, ohne gewillt zu sein, zu den Aufräumungsarbeiten beizutragen. Uncle Sam füllte seine Taschen, ehe er seinen Vortrongürtel umschnallte. Er greift schließlich die Ver. Staaten ein, aber nicht um seine Ehre, sondern um seine Haut zu retten. Jetzt, daß der Krieg vorüber ist, gebe er einen billigen Frieden nach einem billigen Sieg zu erlangen.

Es gilt als eine geschichtliche Tatsache, daß ein gewisser Bill Adams die Schlacht bei Waterloo gewann. Auf dieselbe Art und Weise, wenn man seinen Worten glauben kann, hat General Vorahing den Krieg gegen Deutschland gewonnen.

In Amerika wird die Benennung Vortron auf jeden Soldaten angewendet, der 14 Tage oder mehr in Frankreich gestanden hat. Vorahing schließlich die wirklichen Vortronen dieses Landes bei Gebrauch dieses Namens, der ebenso falsch wie beleidigend ist.

Bis zur Jahreswende 1916 war der bläßliche Redant Wilson imstande, zu sagen, daß beide Seiten für dieselbe Sache kämpften. Was für eine miserable Einstellung von Tatsachen!

Ueber die amerikanische Haltung der ökonomischen Frage gegenüber gibt es kein Geheimnis mehr; Amerika ging in den Krieg, weil es sich in Gefahr wähnte; jetzt, daß die Gefahr vorüber ist, wird man in Amerika nicht daran denken, einen gerechten Frieden zu erlangen. Die Yankee erklärten in hochtrabender Weise, daß sie die Welt der Demokratie errichten wollten. Was sie aber eigentlich meinten, war, die Welt für Amerika zu retten.

Die Idee, daß Amerika den Krieg gewonnen, ist eine Beleidigung für jene Soldaten, die auf dem Schlachtfeld unblutend, während Amerika seine Ehre auf dem goldenen Kreuz aufsetzte.

Ich kann nicht umhin, an das Marineprogramm der Ver. Staaten zu denken. Der Oberste Rat sollte die Ver. Staaten fragen: „Gegen wen rüsten Sie?“ Unwillkürlich muß ich dabei an Kanada denken, dessen Kreuz durch die Wählerkreise amerikanischer Propaganda unterminiert wird. Ich sehe, daß in nicht allzuferner Zeit Amerika den Kanadiern den Vorschlag machen wird, sich mit den Ver. Staaten zu verbinden. Kanada mag ablehnen. Aber was dann? Mir gefällt das amerikanische Flottenprogramm durchaus nicht. Gibt es noch Amerika!

Regierung wird eingreifen.

London, 7. Febr. — Die anti-amerikanische Kampagne, an deren Spitze John Bull und die Daily Express stehen, wird, der Times zufolge, Gegenstand der Besprechungen im Parlament werden. Gleichzeitig wird darauf verwiesen, daß die britische Regierung mit den Ausfällen gegen die Ver. Staaten nichts zu tun habe.

Sturm an Ostküste im Nachlauf begriffen

Washington, 7. Febr. — Nach den Beobachtungen des Wetterbüros hat sich der Sturm, der seit Mittwoch die Mittelatlantischen Staaten in seinen Strahlen hielt, mehr nördlich gewandt und wird heute die Küste von Neuengland treffen. In der südlichen Teile der mittelatlantischen Staategruppe hat der Schneefall aufgehört, und das Ende des Schneesturmes wird für New York für Sonntag veranschlagt. Generaldirektor Hines berichtet eine schwere Schädigung des Transportwesens in allen Küstenstaaten durch die Verwehung der Eisenbahnen und die vollständige Zahnlegung der Küstenhöfen. Außerdem sind zahlreiche Bahnangestellte an der Flu erkrankt.

Frankreich und der Vatikan.

Paris, 7. Febr. — Frankreich wird seinen diplomatischen Verkehr mit dem Vatikan wieder aufnehmen, sobald die Regierung es im nationalen Interesse für gut hält und das Parlament es gut heißt. So erklärte Premier Millerand heute in der Deputiertenkammer.

Suchen sich Soviet-Rußland zu nähern

Die Volkswirtschaftliche Regierung möchte mit der ganzen Welt gern in Frieden leben.

Stockholm, 7. Febr. — Der Volksrecht-Delegat Adolph Fosse machte in Dorpat einen Vertreter des Svenska Dagbladet die Mitteilung, daß gegenwärtig Verhandlungen zwischen der Sovietregierung und Großbritannien im Gange sind. Wie Fosse erklärt hat, sucht die Sovietregierung Frieden mit allen Nationen, in dessen müße sie darauf bestehen, daß sich niemand in innere russische Angelegenheiten einmische.

Kopenhagen, 7. Febr. — Berichte, daß die russische Sovietregierung beabsichtige, zum Frühjahr in Polen mit Heeresmacht einzufallen, werden von Maxim Litwinoff, Vertreter der Sovietregierung, in Abrede gestellt.

London, 7. Febr. — Einschüchtere amerikanische Fremde Polens versuchen, die Führer der Regierung zu beeinflussen, schleunigst Frieden mit der russischen Sovietregierung zu schließen. In diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß dieser Umstand, verbunden mit dem Wunsch der britischen Regierung, Frieden zwischen Polen und Soviet-Rußland herzustellen, großes Gewicht zugunsten der Einstellung der Feindseligkeiten haben wird.

Deutschland's Kriegs-Verluste

Berlin, 7. Febr. — Der Vorwärts“ verbreitet eine Uebersicht über die deutschen Kriegsverluste des Jahres an Toten insgesamt 1.718.246, davon 1.655.558 Mannschaften und 62.693 Offiziere, an Verwundeten 4.234.107, darunter 116.015 Offiziere, in Gefangenen und Vermissten 1.073.619, davon 1.050.516 Mannschaften und 23.104 Offiziere, zusammen 7.025.972; die Verluste der Marine an Toten 24.112, an Verwundeten 29.830, an Gefangenen 11.654; zusammen mit den in neutralen Staaten Internierten und an Krankeiten Gestorbenen 75.342.

Lehrermangel nimmt erschreckend zu

Washington, 7. Febr. — Ueber 18.000 Schulen in den Ver. Staaten sind nach einem Bericht des Unterrichts-Kommissars W. P. Claxton ohne alle Lehrer, und völlig die Hälfte aller Lehrer sind nicht genügend ausgebildet. Alles in allem genommen, fehlen nicht weniger als 300.000 Lehrkräfte.

War wieder einmal erlogen.

Sut Spang, 7. Febr. — In einer Depesche an das Amtlerdarm Handelsblatt“ erklärt General von Gouland, Adjutant des ehemaligen deutschen Kaisers, daß der weißig abgedruckte Brief, der von Graf Hohenzollern aus Amerongen an den Fürsten von Fürstberg geschickt worden sein sollte, und in dem es hieß, daß der ehemalige Kaiser nicht den Wunsch habe, nach Deutschland zurückzukehren, da er fühle, logar von Offizieren in hohen deutschen Kommando getäuscht worden zu sein, von Anfang bis zum Ende erfunden ist.

Senat wird Sims verhören.

Washington, 7. Febr. — Nachdem Sekretär Daniels den Admiral Sims in seiner Vernehmung vor dem Senatskomitee beschuldigt hat, ein „Raubadmiral“ zu sein, der die Marine „beschmutzt“ hätte, als er sie wegen der Verleumdung von Auszeichnungen demokratisiert nannte, fühlte sich das Senatskomitee veranlaßt, dem Admiral eine Gelegenheit zu geben, sich von den Anschuldigungen zu reinigen, und wird ihn in der nächsten Woche zum zweiten Mal verhören.

Englands tägliches Defizit.

London, 7. Febr. — Großbritannien sieht sich gegenwärtig bis zum 1. April einem täglichen Defizit von \$892.000 gegenübergestellt.

Caruso steigt ins Gewölbe.

Rom, 7. Febr. — Der berühmte Tenorist Enrico Caruso hat zur italienischen Nationalanleihe die Summe von 3.000.000 Lire beigetragen.

Großfeuer in Table No.

Table No., Nebr., 7. Febr. — Ein Teil dieses Städtchens wurde durch Feuer, dessen Entstehungsurache bisher nicht ermittelt werden konnte, zerstört. Der angerichtete Sachschaden wird auf \$120.000 veranschlagt.

Deutsche Grubenleute geben den Kampf auf

Auch die Bahnarbeiter nehmen die Arbeit auf; Kommunisten erheben Weiruf.

Berlin, 7. Febr. — Die Grubenarbeiter im Ruhrdistrikt haben ihren Kampf für den sechsständigen Arbeitstag aufgegeben. Sie nahmen auf der Grundtage des siebenständigen Arbeitstages ihre Tätigkeit wieder auf. Dieses Ergebnis soll aber hauptsächlich durch Verstärkung der Militärmacht in dem Distrikt herbeigeführt worden sein. Auch die Eisenbahnarbeiter kehren jetzt rasch auf ihre Posten zurück.

Die kommunistische Bewegung scheint zusammengebrochen zu sein.

Arbeiterchaft plant politische Kampagne

Washington, 7. Febr. — In Uebereinstimmung mit Instruktionen der allgemeinen Arbeiterkonferenz vom letzten 13. Dezember hat Samuel Compers als Präsident der American Federation of Labor ein Komitee ernannt, Pläne für eine aggressive politische Kampagne der organisierten Arbeiterchaft zu entwerfen, damit arbeiterfreundliche Kongreßmitglieder und Staats- und Bundesbeamte ernannt werden. Die Widerwahl aller Abgeordneten, welche in ihrer Laufbahn gegen die organisierte Arbeiterchaft aufgetreten sind, wird bittere Opposition erfahren, und daselbe gilt für neue Kandidaten mit nicht arbeiterfreundlicher Gesinnung. Die Arbeiterverbände beanspruchen in ihren verschiedenen Zweigen eine Mitgliederzahl von 4 Millionen Mann und alle Zweige werden aufgefordert, sich am Wahlkampf zu beteiligen. In Staats- und Lokalwahlen wird die Arbeiterchaft sich bemühen, Gouverneure, Richter und Legislatoren von anerkannt arbeiterfreundlicher Gesinnung aufzustellen und zu erwählen. Während man versuchen wird, die Unterstützung der Farmer zu erlangen, halten die Arbeiterführer die Bildung einer neuen Partei für nicht zeitgemäß.

Bank-Bote verschwand mit \$38,000 in Bonds

Chicago, 7. Febr. — Die Chicagoer Polizei sucht nach dem Verschwinden des 26jährigen Bankboten George Franze, der mit \$38.000 in der Harris Trust und Savings Bank gehörigen Liberty Bonds seit gestern verschwunden ist. Wegen Mangels aller Spuren ist die Polizei unentschieden, ob Franze in dem dichten Nebel einer Räuberbande zum Opfer gefallen oder freiwillig verschwunden ist. Er wurde zuletzt in einem Restaurant in Stadtimmern gesehen, wo seine Frau Kaffeebarin ist, der er die Summe in seiner Obhut übergeben sollte.

Vanderlip erhebt Warnungs-Stimme

Philadelphia, Pa., 7. Febr. — In einer hier gestern Abend gehaltenen Rede sagte Frank A. Vanderlip von New York, der Verfall der Friede habe Deutschland denartiger schwere ökonomische Bedingungen auferlegt, daß deren Erfüllung unmöglich ist. Sollte der Vertrag nicht revidiert werden, dann werden wir es mit einer weltweiten bolschewistischen Revolution zu tun bekommen. Falls die alliierten Mächte nicht bald den Ernst der Lage erkennen und Gegenmaßnahmen treffen, dann sind wir einem politischen und ökonomischen Chaos verfallen.

Zur Rückgabe der Wägen an die Ostprovinzen.

Washington, 7. Febr. — Die Regierungsmaschine, welche eine Rückgabe der Eisenbahnen am 1. März an die Eigentümer vorstelt, ist bereits in Gang gesetzt worden, indem Bahnminister Hines ankündigte, daß eine Abteilung errichtet wurde zur Liquidierung der Ansprüche, an deren Spitze Max Phelan von der Abteilung des öffentlichen Dienstes steht. Untertage Pläne zur Auflösung der Bahnadministration sind bereits getroffen und Max Phelan wird dieselben vervollkommen und ausführen. Es wurde angekündigt, daß L. S. Powell, Direktor der Abteilung für Kapitalausgaben und Vorstöße für Anträge, seine Resignation eingereicht habe, die am 15. Februar gerät. Der angerichtete Sachschaden wird auf \$120.000 veranschlagt.

Großbritannien ändert seinen Sinn

Britische Autoritäten auf dem Gebiet des Völkerrechts verlangen Milderung der Bestimmungen des Auslieferungsverfahrens.

Deutschland wird absolut nicht nachgeben.

Paris, 7. Febr. (United Press.) — Die Nation aufgefordert, fest zu stehen. „Ich bin überzeugt“, sagte der ehemalige deutsche Völkhofer in Washington, Bernstorff, „die Alliierten vermögen keine Regierung in Deutschland zu finden, die instände ist, die Angelegenheiten auszuliefern.“ Ich glaube“, sagte er zu dem Vertreter der United Press, „Sie sind lange genug in Deutschland gewesen, um zu wissen, daß hier niemand auch nur den Versuch machen wird, die Auslieferung herbeizuführen. Ein Versuch, Sand an Hindenburg zu legen, ist vollständig ausgeschlossen.“ Bernstorff wiederholte, daß er willens sei, sich zu stellen.

Die alliierten Führer als eine „Handvoll durch Nacht geblendete Politiker“ bezeichnet, sagte Graf Max Monteglas, daß er sich an sein früher gegebenes Versprechen, sich auszuliefern, nicht ferner gebunden fühle. „Wenn es möglich wäre, die Pariser Morgenpresse war heute der Ansicht, daß das Mildernde gegenwärtigen französischen Regierung durch das ihr gestern ausgesetzte Vertrauensvotum bedeutend gehindert worden war. Daselbe erfolgte mit 500 gegen 70 Stimmen, nachdem Millerand die Erklärung abgegeben hatte, daß Frankreich auf Erfüllung aller Friedensbedingungen seitens Deutschlands bestehen werde.

Das Vertrauensvotum wurde von den Zeitungen auch dahin ausgelegt, daß die Kommer die von der Regierung Rußland gegenüber eingeleitete Politik billige. Millerand hatte erklärt, daß Frankreich alle Geheimpolitik abschaffen und dem russischen Volke, aber nicht der Sovietregierung helfen wolle.

Die Presse unterstützte Millerand in seinem Bestreben, Deutschland gegenüber nicht nachzugeben.

Deutschland gibt nicht nach.

Berlin, 7. Febr. (United Press.) — Hervorragende Parteiführer erklärten, daß Deutschland sich der Auslieferungsforderungen der Alliierten bis aufs Äußerste widersetzen werde. Finanzminister Erzberger hat die folgende Erklärung abgegeben: „Alle Regierungsmitglieder sind mit mir der gleichen Meinung; sie alle stimmen mit dem Willen des Volkes überein.“ Erzberger gilt als einer der starken Männer der Regierung; auch war es er, der darauf drang, daß der Vertrag zu Versailles unterzeichnet wurde.

Feldmarschall Hindenburg und General Ludendorff, deren Namen auf den Anlageliste verzeichnet sind, haben den Standpunkt eingenommen, daß kein Offizier sich freiwillig den Alliierten stellen soll, so meldet der „Völkhofer“.

Es wird halbhoftig in Abrede gestellt, daß Deutschland den Vorschlag gemacht haben soll, die Angelegenheiten vor einem neutralen Tribunal zu prozessieren. Deutschlands einziger Vorschlag geht dahin, daß die Verantwortlichen vor das Reichsgericht in Leipzig gestellt werden sollten, wo Vertreter der Alliierten die Anklagen erheben können.

Halbhoftig wird ferner gemeldet, daß die Liste der Angeklagten heute oder morgen bekannt gegeben werden wird.

Die Regierungsbeamten waren heute in steter Konferenz. Philipp Scheidemann, Vorsitzender des Reichstageskomitees für auswärtige Angelegenheiten, hatte eine lange Konferenz mit dem Minister des Auswärtigen Hermann Müller und später eine solche mit dem Reichspräsidenten Ebert.

Baron Kurt v. Borsner, früherer Vorsitzender der deutschen Delegation in Paris, ist hier eingetroffen. Er erklärte: „Die Forderung der Alliierten, Männer wie Hindenburg, Ludendorff und Madensen auszuliefern, die von dem ganzen Vaterland geliebt und geehrt werden, und deren Unschuld über allem Zweifel erhaben ist, muß unter allen Umständen abgewiesen werden. Sollte Deutschland diese Führer ausliefern, dann unterkreißt es sein eigenes Todesurteil. Wird aber dieses schamlose Ansuchen verweigert, dann werden die Feinde uns wieder verfolgen.“

Der nationale Offiziersverband hat geschworen, sein Leben für die Auslieferungsbereitschaften einzusetzen und hat

die Nation aufgefordert, fest zu stehen. „Ich bin überzeugt“, sagte der ehemalige deutsche Völkhofer in Washington, Bernstorff, „die Alliierten vermögen keine Regierung in Deutschland zu finden, die instände ist, die Angelegenheiten auszuliefern.“ Ich glaube“, sagte er zu dem Vertreter der United Press, „Sie sind lange genug in Deutschland gewesen, um zu wissen, daß hier niemand auch nur den Versuch machen wird, die Auslieferung herbeizuführen. Ein Versuch, Sand an Hindenburg zu legen, ist vollständig ausgeschlossen.“ Bernstorff wiederholte, daß er willens sei, sich zu stellen.

Die alliierten Führer als eine „Handvoll durch Nacht geblendete Politiker“ bezeichnet, sagte Graf Max Monteglas, daß er sich an sein früher gegebenes Versprechen, sich auszuliefern, nicht ferner gebunden fühle. „Wenn es möglich wäre, die Pariser Morgenpresse war heute der Ansicht, daß das Mildernde gegenwärtigen französischen Regierung durch das ihr gestern ausgesetzte Vertrauensvotum bedeutend gehindert worden war. Daselbe erfolgte mit 500 gegen 70 Stimmen, nachdem Millerand die Erklärung abgegeben hatte, daß Frankreich auf Erfüllung aller Friedensbedingungen seitens Deutschlands bestehen werde.

Das Vertrauensvotum wurde von den Zeitungen auch dahin ausgelegt, daß die Kommer die von der Regierung Rußland gegenüber eingeleitete Politik billige. Millerand hatte erklärt, daß Frankreich alle Geheimpolitik abschaffen und dem russischen Volke, aber nicht der Sovietregierung helfen wolle.

Die Presse unterstützte Millerand in seinem Bestreben, Deutschland gegenüber nicht nachzugeben.

Auswärtige Missionen beschützt.

London, 7. Febr. — Truppen vor den Hauptquartieren auswärtiger Missionen in Berlin sind vertrieben worden, da die Bevölkerung eine drohende Haltung eingenommen hat.

Amerikanische Kriegs-Verluste

Washington, 7. Febr. — Die Vervollständigung der Verlustliste der amerikanischen Expeditionstruppen des Weltkrieges wurde angekündigt durch General-Adjutant Harris mit der Ausgabe einer revidierten Liste „alter Unfälle“. Seit der Revision der amerikanischen Expeditionstruppen waren die Listen vollständig abgeschlossen und eine weitere Änderung nicht erwartet. Die letzten Namen, die der Liste der im Kampf Gefallenen noch hinzugefügt wurden, sind die der Soldaten Nels A. Jensen, Solomon, S. Laf., und Paul Schmid, Kalamazoo, Mich.

Die totale Verlustliste ist bis zum heutigen Datum wie folgt: Im Kampf gefallen, einschließlich derer zur See von 382, sind 34.738. An Wunden gestorben, 13.960. Krankeheiten erlitten, 23.738; durch Unfall und andere Ursachen gestorben, 5102. Im Kampf verwundet — wovon über 85 Prozent wieder in Dienst traten — 215.423. Im Kampf verwundet, freigelassene Gefangene nicht eingeschlossen, 3, total 293.070. Die Beamten im Kriegsdepartement sagen, daß es sehr bemerkenswert sei, daß bei der abschließenden Zusammenstellung des Berichtes nur drei Männer zu verzeichnen sind, als „Vermisst im Kampf“.

Jaunkönig Nicholas plant Staatsstreich

Paris, 7. Febr. — Es verlautet, daß der von der Nationalversammlung abgewählte König Nicholas von Montenegro sich in Albanien befindet und einen Staatsstreich plant, um sich wieder auf Montenegro zu setzen. Es heißt, daß er die Unterstützung der italienischen Regierung hat.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend — Teilweise bewölkt heute abend und Sonntag. Wärmer am Sonntag. Für Nebraska — Schön heute abend. Wärmer im nordwestlichen Teile. Sonntag zunehmende Umwälzung mit wärmerer Witterung in äußersten südwestlichen, und kälter heute nachmittags im westlichen Teile.